



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.

Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

§ Die **Abgang- und Ankunft-Züge** der für den Welzheimer Wald zunächst interessirten Richtungen wurden vom 1. Juni an folgendermaßen festgestellt:

I. Lorch Abg.: 5, 8, 7, 36, 8, 4 Mrgs., 2, 23 Vorm., 6, 33 Nachm. u. 9, 22 Abds.

Stuttgart Ank.: 6, 48, 8, 45 (Schnz.) Mrgs., 11, 10 Vorm., 4, 12 Nachm., 8, 25 Abds. u. 11, 5 Nachts.

II. Stuttgart Abg.: 4, 30, 7, — Mrgs., 10, — Vorm., 1, 50, 3, 12 Nachm., 5, 42 (Schnz.) u. 7, 20 Abds.

Schorndorf Abg.: 5, 36, 9, 54 Mrgs., 11, 19 Vorm., 3, 7 Nachm., 6, 37, 6, 30 (Schnz.) u. 8, 47 Abds.

§ **Postfahrten** vom 1. Juni an: 1.) aus Welzheim 3, 30 Mrgs. u. 4, 20 Nachm.; in Schorndorf 5, 15 Vorm. u. 6, 5 Nachm.

2.) aus Schorndorf 11, 35 Vorm. u. 9, — Abds.; in Welzheim 1, 55 Mittags u. 11, 20 Nachts.

3.) aus Gschwend 9, 50 Vorm., in Welzheim 11, 35 Vorm.; aus Welzheim 2, 10 Nachm., in Gschwend 3, 55 Nachm.

4.) aus Rudersberg 6, 15 Vorm., in Welzheim 8, — Vorm.; aus Welzheim 12, — Mittags, in Rudersberg 1, 30 Mittags.

Deutsches Reich.

— **Welzheim.** An dem Weg, der von Gausmannsweiler zur Sägmühle und Ebni führt, wurde beim letzten Gewitter eine große Tanne vom Blitz zerstört; dieselbe ist in lauter Felsen zerrissen, welche in großer Menge weit umher zerstreut liegen. Diese Verwüstung ist so großartig, daß es Niemand versäumen sollte, sich selbst an Ort und Stelle davon zu überzeugen.

Stuttgart, 30. Mai. (Kammer der Abgeordneten.) Die Tagesordnung der heutigen Sitzung der zweiten Kammer führt nach Verlesung verschiedener Einläufe zur Verathung des Berichts des Abg. Voscher über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Aenderung des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868. Mitberichterstatter ist der Abg. Baumann. Der Gesetzentwurf entspricht einem längst gefühlten Bedürfnis und einem Petition der Kammer vom Jahre 1877. Er setzt das württembergische Landtagswahlgesetz in möglichster Uebereinstimmung mit dem Reichstagswahlgesetz, bildet aus jeder Gemeinde der Regel nach einen besonderen Abstimmungsbezirk, macht die Wahlhandlung zu einer öffentlichen, bringt die Nachwahlen künftig in Wegfall, ermöglicht ein rasches Ermitteln des Wahlergebnisses, bedeutet in Summa eine von allen Seiten anerkannte wesentliche Verbesserung des bisherigen Landtagswahlverfahrens. In der Generaldebatte sprechen die Berichterstatter, der Abg. Luz (der Antragsteller des dies bezüglichen Kammerbeschlusses vom Jahre 1877) und Staatsminister von Hölder, alle drei in empfehlendem Sinne. In der Specialdebatte gelangen die ersten 6 Artikel des Gesetz-Entwurfs ohne nennenswerthe Abänderung nach den Commissionsanträgen zur Annahme. Längeren Aufenthalt verurjacht der demokratische Abgeordnete Stodmayer, der heute seine Jungferrede hält, dabei aber über die Gewaltthätigkeiten der Ortsvorsteher loszieht und die Wahlhandlung auf den Sonntag verlegt wissen will. Da er von allen Seiten Abweisung erfährt, so gibt ihm sein Parteigenosse Ketter den Rath, keinen Antrag zu formuliren, da ein solcher

ja doch durchfallen würde. Herr Stodmayer befolgt diesen Rath und so geht der Fall ohne weiteres Unglück für Stodmayer, aber doch unter Blitz und Donner (es entlud sich nämlich gerade ein schweres Gewitter mit Hagel über die Stadt) vorüber. Auch Staatsminister v. Hölder hatte gegen die Verlegung der Wahlen auf den Sonntag geforochen.

Stuttgart, 31. Mai. Das gestrige Unwetter hat im Reméthal, sowie in der Umgegend großen Schaden angerichtet. Heute früh ist in Magstadt durch einen Blitz ein zwölfjähriges Mädchen getödtet worden.

Stuttgart, 1. Juni. Zum Vicepräsidenten der zweiten Kammer wurde Lenz mit 45 von 79 Stimmen gewählt.

In **Friedrichshafen** suchte sich der geistesgestörte Dampfbootheizer W. mit einem großen Hammer seine Hirnschale einzuschlagen. Er hieb so fürchterlich auf sich ein, daß seine Hirnschale gegen 20 Risse und Löcher haben soll. Ob W. mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich.

Sersheim, Oberamts Waiblingen, 30. Mai. Am gestrigen Pfingstmontag wurde der 18 Jahre alte Bauernsohn Friedrich Holzinger von hier das Opfer übermäßigen Brauntweingenußes.

Wildbad, 31. Mai. Beim Abgraben des alten Kirchhofs wurde der Grundstein einer Kapelle zu Tage gefördert, in welchem ein „ewiges Licht“ und 3 silberne Münzen mit der Jahreszahl 1521 enthalten waren.

Mannheim, 28. Mai. (Schulhausstrach.) Ueber den hiesigen Schulhausbau hört man folgende, für die Interessenten nicht sehr erfreuliche Kunde: Der Bau des Hauses mußte stillirt werden, weil die Betonirung eine schlechte war. Die Fundamentirung ist ebenfalls eine verfehlte. Zu helfen ist nach Ansicht der Sachverständigen nur, wenn das bisher Gebaute abgetragen und das Fundament bis auf den Kies hinunter verlegt wird. An Kosten erwächst der Stadt nur die Kleinigkeit von etwa 30,000 M.; der Stadtbaumeister leitete den Bau. Außer dem materiellen Verlust ist auch zu beklagen, daß der Schulhausbau dadurch in die Ferne gerückt wird.

Seidelberg, 30. Mai. Ich komme soeben von dem akademischen Krankenhause, woselbst die Section der Leichen, unter Leitung des Herrn Professor Knauff nunmehr vollendet ist. Die Scene war eine ergreifende, die einzelnen Verstümmelungen zu beschreiben, ist unmöglich. Die Feder versagt den Dienst. Auf der Unglücksstätte selbst ist die Ordnung so ziemlich wieder hergestellt. Die Waggontrümmer sind nur noch in einzelnen Species vorhanden, Alles, was noch auf Rädern ruhte, ist schon heute Mittag beseitigt gewesen. Ein hartes Stück Arbeit muß es gewesen sein, die Locomotiven zu entfernen, die beim Ueinanderprallen nicht, wie sonst üblich, sich bäumten, sondern ineinander hineinfuhren und sich feststramnten. Von Fahrgästen, die den entsetzlichen Augenblick mit erlebt, wird erzählt, daß die Waggonstheilstücke mit Aexten auseinandergelassen werden mußten, um die im Innern Eingekerkerten zu befreien. Eine Frau, die in der zweiten Classe des vordersten Wagens des Schnellzuges gesessen hatte, wurde — kein Mensch kann sich vorstellen, wie sie dahin gekommen, — unter der Locomotive hervorgezogen, ohne schwere Verletzungen erlitten zu haben.

Einzelne Reisende, die geschlafen hatten, waren den Unfall nicht eher gewahr worden, bis sie sich nach dem Aussteigen mit eigenen Augen davon überzeugten. Den Schadenersatz wird ausschließlich die großh. badische Eisenbahnverwaltung zu tragen haben.

Wochum, 28. Mai. Das liebliche Pfingstfest ist hier durch die Entdeckung eines gräßlichen Verbrechens eingeleitet worden; abermals ist eine jener Schandthaten, welche unserem Bezirke eine traurige Berühmtheit in der ganzen zivilisirten Welt eingebracht haben, verübt: der achte Lustmord seit dem 31. Dezember 1878. Der Sachverhalt ist folgender: Die auf dem kaum eine Stunde von hier belegenen Rittergute Hassenfeld dienende, 17 Jahre alte Elisabeth Santenberg wollte am Sonntag (den 21. Mai) nach Wochum in die Kirche gehen, zu welchem Zwecke sie sich in den Vormittagsstunden auf den Weg gemacht hatte. Von diesem Kirchzuge ist das arme Mädchen nicht mehr heimgekehrt. Am vergangenen Freitag wurde nun unter Leitung des Herrn Staatsanwalt Dr. Schwering die ganze Gegend abgesucht, aber vergeblich. Am gestrigen Tage wurde das Suchen fortgesetzt und fand man gegen 12 Uhr die völlig entblößte Leiche des Mädchens in einem Roggenfelde. Der Mörder hatte sein Opfer, nachdem er es geschändet, furchtbar hergerichtet. Der ganze Leib war aufgeschlitzt und die Brüste waren durch einen Querschnitt getrennt. Die Kleider wurden bis auf ein Stiefelchen in der Nähe gefunden. Die Stelle, wo die Leiche lag, ist etwa 300 Schritte von der Mordstelle entfernt, wo am 30. November 1880 die Hebamme Becker ermordet wurde. Was aus den Zuständen in hiesiger Gegend werden soll, man weiß es nicht, die Bevölkerung, besonders die auf dem Lande, ist in furchtbarer Aufregung, die Defonomen bekommen keine Dienstmädchen mehr. Die Behörde steht diesen furchtbaren Verbrechen vollständig rathlos gegenüber. Daß etwas Außergewöhnliches geschehen muß, das sagt sich Jeder, Keiner weiß aber was. Es dürfte wohl auf dem ganzen Erdenrund weiter keinen Bezirk geben, in welchem ähnliche Zustände jemals geherrscht hätten.

München, 29. Mai. Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde in der Mühle zu Rosbach, k. Amtsgericht Neustadt a. A., ein schauerhaftes Verbrechen verübt, indem dem Müller und dessen Frau der Hals abge schnitten und das jüngste Kind in den Mühlenschuß geworfen wurde. Zur Verbergung der Unthat wurde die Mühle angezündet. Der Vater der Frau und die älteren Kindern merkten nichts, bis sie infolge des Rauches aufwachten.

Scharfenstein (Sachsen), 31. Mai. Gestern Abend ging über Selenau, Drehbach, Venusberg, Griebach und Scharfenstein ein Wollenbruch, verbunden mit Hagelwetter, nieder, wodurch in Selenau 10 und in Drehbach 2 Menschen umgekommen sind; mehrere Menschen werden vermißt und viel Vieh ist ertrunken. Eine Anzahl Wohnhäuser, Scheunen und Brücken ist zerstört, die Felder und Straßen sind verwüstet. Bei Heidelberg ist die Eisenbahn Chemnitz-Annaberg zerstört; der Schaden ist sehr beträchtlich.

Breslau, 1. Juni. Fürstbischhof Herzog legte den Eid in die Hände des Kaisers ab.

Kiel, 1. Juni. Die Schiffswerft Gaarden, der Märkisch-Schlesischen Gesellschaft, vormals Egells gehörig, entließ heute sämtliche Arbeiter, nachdem in der Vorwoche bereits die Hälfte der Arbeiter entlassen worden war.

Ausland.

Paris, 1. Juni. An dem Zustandekommen der von Tissot in Konstantinopel vorgeschlagenen Vorschasterconferenz wird hier gezweifelt. Jedoch hat der Baron von Courcelles, der französische Gesandte in Berlin, vom Fürsten Bismarck einen dem Plan Freycinet's nicht ungünstigen Bescheid erhalten. — Es bestätigt sich, daß England den Vorschlag Frankreichs, betreffs einer Vorschasterconferenz in Konstantinopel zur Lösung der ägyptischen Frage, acceptirt hat. Die Einladungen gehen voraussichtlich noch heute ab.

Petersburg, 30. Mai. Die Krönung des russischen Zaren ist Verläßlichen Nachrichten zufolge bis zum Mai 1883 verschoben worden. Boris-Melkoff soll beauftragt worden sein, Pläne für eine durchgreifende Verwaltungsreform auszuarbeiten.

London, 31. Mai. Das Leben des Rhedive ist in Gefahr, seine Abjehung erfolgt am Donnerstag, Salim wird

sein Nachfolger; in Alexandrien kam die ganze Mittelmeerflotte mit versiegelten Ordres an, demnach landen Truppen nur, um die Europäer zu beschützen. Ohne eine türkische Intervention wird keine Besserung erwartet, die Geschäfte liegen sämmtlich ganz darnieder, die Banken schicken ihre Werthe fort.

London, 1. Juni. Die Kanalslotte in Plymouth hat Befehl erhalten, heute nach Gibraltar auszulaufen und dort weitere Befehle zu erwarten. In Devonport werden Schiffe ausgerüstet, welche als Wachtschiffe im Suezkanal dienen sollen.

Newyork, 1. Juni. Gestern wurden in Folge von Arbeitseinstellungen sechs Stahl- und Eisenhütten in Pennsylvania geschlossen. Der Strike erstreckt sich außerdem auf Ohio, Westvirginia, Missouri und Kentucky. Die Zahl der Streikenden wird auf 50,000 angegeben, wovon allein auf den District Pittsburg 18,000 kommen.

Kleine Mittheilungen.

— **Chronisch-kalte Füße.** Das angedeutete Uebel ist außerordentlich häufig zu finden; Kinder ebenso wohl wie Erwoachsene, Arme so gut wie Reiche haben daran zu leiden, und zwar nicht bloß in kalter Winterzeit, sondern auch selbst in den heißesten Sommertagen. Bedingt wird dieser Leidenszustand durch eine unregelmäßige Blutvertheilung im Körper. Mangel an Blut in den Füßen ist die Schuld an dem Gefühl des Kaltseins der Füße und mit diesem Blutmangel hier geht eine Anhäufung des Bluts in anderen Partien Hand in Hand. Dieses macht sich bemerkbar im Pfortader-system, in den Unterleibsorganen, im Darm, der Leber, den Magenwandungen; sie macht sich fühlbar in den Lungen, dem Herzen, im Kopfe und giebt zu lästigen Störungen und allgemeinem Kranksein die Veranlassung. Schon das einmalige Erkälten sonst warmer Füße gilt als Grund für Erkrankung: darum müssen chronisch-kalte Füße eine unversieglige Quelle von Jammer und Leid sein. Hämorrhoidalleiden, chronische Magen-, Darm-, Leber- und Nierenkrankheiten, Störung in der Herzthätigkeit, chronische Nahrungsentzündungen und Kopfschmerzen, Gehirnaffectationen und andere Leiden entstammen dem beregten Uebel in Folge der ungleichmäßigen Blutvertheilung. Die Ursachen chronisch-kalter Füße werden schon oft in der Wiege des Kindes angebahnt. Die Wärmflaschen an den Füßen des im Wickelbett liegenden Säuglings, das zu warme Bad, das enge Schuhwerk, die einschnürenden Strumpfbänder und namentlich das Unterlassen von jeder naturgemäßen Pflege der Füße durch Waschungen, Bäder und Frottierabreibungen müssen den beregten Zustand des mangelnden Blutes in den Füßen herbeiführen. Wenn man aber die Ursachen des Leidens erkannt hat, dann ist es unschwer, den Weg zur Verhütung und Heilung des Uebels und der in seinem Gefolge befindlichen Krankheiten zu finden. Erforderlich ist eine naturgemäße Pflege des Gesamtkörpers und namentlich der Füße; dann werden mit der Beseitigung von chronisch-kalten Füßen auch die durch sie hervorgerufenen Leiden beseitigt werden. Was die Pflege der Füße selber betrifft, so ist dieselbe durch Fußbäder mit Muskeldurchfrönten, nächtlich feuchte Packungen der Beine, durch vernünftige Fußbekleidung, durch allgemeine Körperpflege und durch fleißige Bewegung zu bewirken.

— Ein wirklich praktisches Rezept zum Gumieren von Papierstreifen, Etiquetts ist das folgende: Man macht eine Lösung von Gummi arabicum und fügt etwas Glycerin hinzu; die Lösung muß dick genug sein, um das Papier nicht zu durchdringen. Das Glycerin schützt das Papier vor dem Zusammenrollen nach dem Trocknen.

— **Rosenbienen und Honig-Ameisen.** Ein Naturforscher berichtete kürzlich über eine Art wilder Bienen, die sich mit Vorliebe in den Dünen am Meeresstrande niederlassen und in denselben Höhlen und Nester bauen, die sie mit Blättern — am liebsten mit Rosenblütenblättern — auspolstern und austapezieren. Im Ganzen ist indeß erst sehr wenig über diese interessanten Thierchen bekannt geworden, ebenjowenig wie über die Honig-Ameisen. Die Nester dieser letzteren befinden sich in den hohen und trockenen Lokalitäten; häufig kommen sie in Neu-Mexiko vor, wo man angefangen hat, sie sorgfältiger zu beobachten. Die Honig-Ameisen sind Nachtthierchen und sammeln ihren Honig aus dem Saft der

Eichengalläpfel dortiger Gegend. Der Geschmack desselben ist etwas herbe, da sich Gerbsäure in dem Produkte befindet; die Mexikaner und Indianer jedoch betrachten diese Gattung Honig für eine besonders feine Delikatesse. Man will nachgerechnet haben, daß ungefähr tausend Ameisen im Stande seien, ein Pfund Honig zu sammeln.

— Andreas Hofers goldene Kette. Andreas Hofers große goldene Ehrenmedaille mit goldener Kette, dieses historisch merkwürdige Kleinod, ist von der Wittve des Sandwirthsentrats, Frau Albertine v. Hofer in Wien, in Erfüllung des ihr mündlich mitgetheilten Wunsches ihres verewigten Mannes, dem Ferdinandeum als Geschenk überlassen worden, und Prof. Dr. H. v. Wildauer hat dieselbe im Auftrage der Spenderin vor einigen Tagen dem Landes-Museum in Innsbruck übergeben. Die Geschichte dieser Kette ist kurz folgende: Der Major Jacob Sieberer und Hofers Adjutant, Eisenstecken, welche seit Ende Juli 1809 außer Landes waren, erhielten insoforn eines Verdictes von Hormayr, der damals in Warschau weilte, in einer Audienz beim Kaiser Franz zu Romorn, Mitte September, den Auftrag, 3000 Stück Dukaten als Unterstützung für das Land und die große goldene Medaille mit Kette an Hofer zu überbringen. Der Weg nach Tyrol war damals mit den größten Gefahren verbunden, da erst wenige Tage früher zwei Tyroler unweit Klagenfurt als Randschaffter aufgegriffen und erschossen worden waren. Mit der gebotenen Vorsicht, unter vielen Beschwerden und Gefahren, durch Umwege und über die höchsten Gebirge gelang es ihnen, nach Tyrol zu kommen und am 29. Sept. Abends in Innsbruck einzutreffen. Hofer nahm schon am selben Abend die kaiserlichen Geschenke gerührt entgegen und schrieb dann auf den 4. Oktober eine kirchliche Feier aus zum Namenstag des Kaisers. Das Schriftstück, eigenes Konzept Hofers, an alle Kommandantchaften gerichtet, lautet: „Sehr gute Nachrichten sind uns eingelaufen an dem herrlichen Festtage des heiligen Michael (29. September). Es werden die Herren Pfarrer ermahnt, eine Andacht anzustellen am Feste des heiligen Franziskus als dem 4. Oktober d. J. und das Te Deum laudamus abzuhalten zum Kaisers Namenstage. Wie er diesmal uns Tyrolern eine so schöne Meldung gemacht, es muß uns erfreuen.“ Die kirchliche Feier dieses Tages war großartig. Am Schlusse des Hochamts, welches der Prälat Egle von Wilten celebrierte, weihte er die Ehren-Medaille mit Kette ein und hing sie dem Hofer um den Hals. Dann nahm der feierliche Zug den Rückweg in die Burg, wo Hofer die allseitigen Glückwünsche entgegennahm. Seither ist nun diese Medaille mit Kette immer in der Familie Hofer geblieben.

— Auf den seit dem Regierungsantritt der Königin Victoria geprägten Münzen erscheint diese noch immer als jugendliche Dame, indem die ganze Zeit hindurch dieselben Stempel benützt wurden. Bei der nächsten Ausgabe neuer Goldmünzen wird aber ein neuer Stempel zur Verwendung kommen, welcher die Königin so darstellt, wie sie jetzt aussieht. Zur Entschädigung für den Verlust der jugendlichen Gesichtszüge ist dem Bildniß die bisher fehlende Krone zugefügt worden — und so zeigt sich hier bildlich und symbolisch etwas, was so häufig im Leben eintritt — Macht muß verlorene Jugend ersetzen!

In Alexander's des Dritten Krönungs-Album.

Torpedo's bergen jetzt Brüd' und Ponton,
Auf Dynamit ruhn die Schienen,
D'rum fahre zur Krönung per Luftballon:
Der Aether ist frei noch von Mienen!
So gehst Du gefahrlos „in die Luft“,
Und magst überdies Dich brüsten,
Die Nihilisten in dunkler Klust
Zu — übernihilisten!

— Der Traum Pharaos. Gesprächsweise bemerkte jemand, daß er aus der biblischen Geschichte den Traum des Pharaos nicht begreifen könne, da es nicht möglich sei, daß 7 magere Kühe 7 fette Kühe verzehrten, ohne daß man es ihnen ansehe! — Ein anwesender Kaufmann sagte: „Ich konnte es auch nicht begreifen, bis ich mir eine Frau nahm. Ich hatte zur Zeit mehr als 7 große, dicke Kassa- und Handlungsbücher und meine Frau hatte nur ein einziges ganz kleines Wirtschaftsbuch. Am Ende des Jahres aber

hatte das kleine Buch alle meine großen und dicken Bücher aufgezehrt und man sah es ihm auch nicht an. Seit dieser Zeit glaube ich auch an den Traum des Pharaos.“

— Wie man in England die Soldaten schätzt, dürfte besonders unsere Feuerheerdsdirektoren interessieren, die des Sonntags mit ihrem „teueren“ Geliebten nach Moabit zum Tanze wallen. In England miethen sich die Kinder mädchen am Sonntage einen Soldaten, um an seinem Arme spazieren gehen zu können. Es gilt dort nämlich für unpassend, daß ein weibliches Wesen ohne männliche Begleitung spazieren geht. Ein Artillerist kostet nach unserem Gelde 50 Pf., ein Kürassier 1 Mark, ein Gardetavallerist aber 3 Mark bis 3 Mark 75 Pfennige. Jedes der Mädchen sucht natürlich ihre Wohlhabenheit dadurch zu erkennen zu geben, daß sie möglichst viel für einen Galan anwendet. Nicht selten sollen aus diesen vorübergehenden Verhältnissen auch dauernde fürs ganze Leben werden.

— In Monaco, dem bekannten Spielbade, fand man jüngst an einer Gartenmauer folgende, mit Kohle flüchtig hingeschriebenen Worte: „Ich habe im Spielsaale auf dem Rouletteische 15,000 Francs verloren; dem Wiederbringer eine Belohnung von 5000 Francs.“

— Ein Spazim — Briefkasten. Daß die „Herren Spazim“ gar freche und neugierige Gesellen sind, ist eine bekannte Thatsache; daß aber ein, allerdings noch dem Jünglingsalter angehörendes Individuum dieser Gassenbuben unter den Vögeln seine freche Neugierde soweit getrieben, sich sogar in das geheiligte Briefgeheimniß drängen zu wollen, ist wohl neu. In Wahnheimerort ist dies passiert. Vor einigen Tagen fand der Landbriefbote in einem Briefkasten einen Spaz, der den einliegenden Briefen gar arg mitgespielt hatte.

— Ein Compliment. Ich habe immer gefunden, sagt ein ziemlich einfältiger, aber eingebildeter Mensch, daß, je weniger jemand weiß, er desto glücklicher ist. — Da gratulire ich Ihnen, bemerkte ihm ein geacnüberstehender Herr.

— Sage mal, bester Freund, wovon lebt denn dieser geizige Kerl, der X., eigentlich? Ich habe ihn noch niemals in der Kneipe essen sehen! — Im! Der hat ein Recept, worauf er sich ein Patent geben lassen könnte. Morgens ist er gebadene Aepfel, dann ist er satt. Mittags trinkt er ein paar Gläser Wasser, dann ist er wieder satt, und Abends quellen die Aepfel von dem Wasser in seinem Leibe, dann ist er erst recht satt!

— Der geduldige Rhein. Erster Handwerksbursch (erzählend): Ich habe den Rhein von Köln ab runter gemacht. — Zweiter Handwerksbursche: Hat er sich das gefallen lassen?

— Verfehlter Beruf. Corporal (einen Mann einzeln exercirend): Sie sind ein kolossales Koh! — Infanterist: Das kann wohl nicht gut sein, — sonst wär ich doch bei der Cavallerie!

— Scharfsinnig motivirt. Lieutenant: Kanonier Bombe, weshalb haben Sie den Posten verlassen? Wissen Sie nicht, daß Festungsstrafe darauf steht? — Kanonier: Herr Lieutenant, als ich neben dem großen Kanonenrohr Posten stand, habe ich gedacht; Einer kriegt es nicht fort, zwei oder drei auch nicht, und wenn mehr kommen, kann ich sie mit meinem kurzen Säbel auch nicht abhalten; also habe ich das Rohr allein liegen lassen.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 16. Mai. Der Postdampfer *Salter*, Capt. C. Wiegand, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. Mai von Bremen abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens wohlbehalten in Newport angekommen. — Der Postdampfer *Habsburg*, Capt. F. Warnkes, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 4. Mai von Newport abgegangen war, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 90 Passagiere.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung
vom 1. Juni 1882.

20 Frankenstücke 16 M 20 Pf.

Bekanntmachungen. Auswanderer



nach Amerika befördert **billigst** mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die **Rotterdammer Linie**, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

H. Müller, Buchbinder, Alsdorf.

Die Vereinsbank in Berlin, (Aktien-Gesellschaft.)

Grundkapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt

die **Beforgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse**, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansatz gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein **Sehtel Procent**.

Die Controle der Verloosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank **kostenfrei** besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5—7% per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit:
bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung . . . 2 1/2 Procent
nach 2tägiger . . . 3 " "
nach 14 " " . . . 3 1/2 " "
nach 6wöchentlicher " . . . 4 " "
nach 3monatlicher " . . . 4 1/4 " "

Zins per Jahr,
frei von
allen Spesen,

und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werktag.

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Ausloosung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu ertheilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.

Berlin, November 1881.

Die Direction der Vereinsbank.

R. Meviamt Gschwend.

Stockholz-Verkauf.

Am Mittw. den 7. Juni Vormittags 9 Uhr werden aus dem Staatswald Boggenwald 1

67 Am. tann. Stockholz im Boden verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Revier Welzheim.

Waldgras-Verkauf.

Der Ertrag an Gras auf Wegen, Wäldern und Wiesen in den Staatswaldungen wird am Mittwoch den 7. Juni Vormittags 9 Uhr im Schwanen in Welzheim verkauft.

Ausgeliehen

Können werden: 700 Mark Pflegschaftsgeld gegen die übliche gesetzlich vorgeschriebene Versicherung von

Pfleger Heinrich,
Seiboldswiler.

Nürtinger Bleiche.

Für die rühmlichst bekannte Nürtinger Nasenbleiche übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

H. Sobly.

Welzheim.

Holz- und Rinden-Verkauf.

Die hiesige Stadtpflege verkauft am **Samstag den 3. Juni d. J.** im Gasthaus zum Köhler hier mittelst öffentlichen Aufstreichs:

124 Stücke tannenes Bau- und Sägholz (150 F.-M.),
10 " eichenes Säg- und Bauholz (5 F.-M.),
12 N.-M. buchene Scheiter,
86 " eichene Prügel,
26 " tannene Scheiter,
20 " " Prügel,
42 " " Rinden; sodann ca. 125 Ctr. eichene Rinden, worunter mindestens 100 Ctr. Glanz- und Naitelrinde, in bestem Zustande befindlich, hier lagernd.

Hierzu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Abfuhr sämtlichen Materials als sehr günstig bezeichnet werden kann, insbesondere das Säg- und Bauholz zunächst der Straße Welzheim-Nudersberg liegt, sowie daß mit dem Verkauf des Brennholzes Vormittags 8 Uhr begonnen, das Bau- und Sägholz um 10 Uhr an die Reihe kommen, mit der Rindenversteigerung aber hierauf geschlossen werden wird.

Den 27. Mai 1882.

Gemeinderath.

Mark: 500. —

Eine höchst wichtige Erfindung hat der Chemiker **Le grand** gemacht.

Es ist dieses eine Hühneraugen-Dinctur, welche in 3 Tagen, ohne den geringsten Schmerz, jedes Hühnerauge mit der Wurzel dauernd beseitigt, wofür der Erfinder insofern **garantirt**, als er demjenigen, welcher nach dem Gebrauche dieser Dinctur noch Hühneraugen hat, eine Prämie von **Mk. 500.** — baar ausbezahlt. Mit Recht kann behauptet werden, daß dies das **einzig** Mittel ist, welches einen **sichern** Erfolg hat. Preis per Flacon incl. Pinsel & Gebrauchsanweisung Mk. 1, 50 gegen Posteingahlung.

Allein echt zu haben beim Erfinder: Chemiker **Le grand**, Köln a/Rh., Eigelstein 61. —

Welzheim.

Den **Alee-Ertrag** von circa 1 1/2 Morgen Wiesen hat sofort billig zu verkaufen

Schuhmacher **Wilhelm Bauer**.

Ebenderfelbe hat auch alsbald eine **Singer'sche Nähmaschine** um billigen Preis gegen baar oder auf Ziel zu verkaufen.

Welzheim.

Gutes Lagerbier

die Flasche 22 Pf., neuen Wein um 20 Pf. pr. halbes Str., **Most** 10 Pf. **Joos** 3. Krone.



Nudersberg.

Einen jüngeren

Zimmergesellen

steht ein

Zimmermeister Haag.

Vorderhundsberg.

Schöne halbenglische

Milchschweine

hat zu verkaufen am nächsten Montag **Gottfried Hinderer**.

Welzheim.

Den Ertrag von einem Viertel **Alee** hat zu verkaufen

Math. Klent, Sattler.

Es wird ein Anlehen von

600 Mark

gegen unterpfändliche doppelte Versicherung von einer Wittve in Wäldern aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 1. Juni 1882.

20 Franken-Stücke . . . 16 24—28
Englische Sovereigns . . . 20 38—43
Russische Imperiales . . . 16 70—75
Dufaten . . . 9 53—58
Dollars in Gold . . . 4 17—21